

Diktate... Sinn oder Unsinn??

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. November 2011 12:52

Zitat

Sie sind überhaupt keine Möglichkeit die Rechtschreibkompetenz zu bestimmen

Doch.

Zitat

KLar, ich produziere gerne Brennmaterial, dafür sind sie sicherlich gut 😊

Stimmt, das machst du ja [öfters](#) mal.

Zitat

Geeignet sind z.B.
freie Texte der Kinder,

Siehe Probleme, die ich oben genannt habe. Kinder drücken sich ggf. vor den schwierigen Wörtern und schreiben auf niedrigem Niveau, mit niedrigem Wortschatz.
Ist aber ansonsten (wenn man mit einkalkuliert, dass ein Kind mit wenigen Fehlern nicht unbedingt ein guter Rechtschreiber ist) eine passable Möglichkeit.
Man muss halt nur den Eltern erklären können, warum ein fehlerfreier Text trotzdem keine angemessene Leistung fürs 4. Schuljahr ist. 😞

Zitat

Tonbanddiktate,

Probleme: siehe oben. Kindern werden durch das Steuern des Gerätes abgelenkt.

Zitat

Lückentexte

Nutzt man gerne. Spricht auch nichts gegen. Vorteil ist hier zugegebenermaßen, dass man nicht auf die Tempounterschiede der Kinder Rücksicht nehmen muss / beim Diktieren warten muss.

Nachteil auch hier: die Lücken müssen absolut eindeutig sein. Bei dem Satz "Michael kauft sich eine (Katze)" könnte man auch reinschreiben "Michael kauft sich eine (Hose)", wenn nicht absolut eindeutig ist, dass die Katze gemeint ist. Und was macht man dann mit einem Kind, dass ggf. trotzdem Hose schreibt und sich vor "Katze" drückt? Hat es sich nun davor gedrückt, weil es "Katze" nicht schreiben kann? Oder hat es den Text nicht verstanden, sprich: fehlt die notwendige Lesekompetenz?

Zitat

usw. helfen auch,

Erklärst du eben den Naturwissenschaftlern noch, warum man mit diesen Möglichkeiten die Rechtschreibkompetenz besser testen kann als mit einem Diktat? Ich sehe keine Unterschiede.

Zitat

aber wirklich gerecht wird der Leistung der Kinder keine Note!

Da gebe ich dir Recht. Deshalb schreibt man ja (zumindest in NRW) jahrelang die Bemerkungszeugnisse.

kl. gr. Frosch